

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Sesfenblaser“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Seite 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Nr. 285.

59. Jahrgang.

Sonntag, den 8. Dezember

1912.

Im Jahre 1913 finden **Gerichtstage** an folgenden Montagen im Rathaus zu Schönheide statt:

13. und 20. Januar, 10. und 24. Februar, 10. und 31. März, 7. und 21. April, 5. und 19. Mai, 2. und 16. Juni, 7. und 21. Juli, 4. und 18. August, 8. und 22. September, 6. und 20. Oktober, 3. und 17. November, 8. und 22. Dezember.

Die Art der Geschäfte, die auf den Gerichtstagen erledigt werden können, bestimmt sich nach der Vorschrift der Verordnung des Königlich Sächsischen Justizministeriums vom 3. Februar 1910, die auf dem Gemeindeamte zu Schönheide eingesehen werden kann.

Auf Erledigung von Angelegenheiten, die nicht drei Tage vorher bei Gericht angemeldet worden sind, kann kein Anspruch erhoben werden.

Berspätetes Eintreffen der geladenen Personen kann die Nichterledigung der Angelegenheit zur Folge haben.

Eibenstock, den 25. November 1912.

Königliches Amtsgericht.

Stadtverordnetenwahl

Montag, den 9. Dezember 1912.

Wahllokal: Rathaus, oberer Saal.

Zeit der Stimmenabgabe: von vormittags 9 Uhr bis nachm. 2 Uhr.

Öffentliche Stimmenaushählung: von nachmittags 3 Uhr ab.

Von den zu wählenden 7 Stadtverordneten müssen mindestens 1 anständig und mindestens 2 unanständig sein.

Die zu wählenden Stadtverordneten sind unter Angabe ihres vollständigen Namens und des Standes so zu bezeichnen, daß über deren Person kein Zweifel möglich ist. Bei Personen gleichen Namens ist jeder Zweifel durch genaue Angabe der Wohnung auf dem Stimmzettel auszuschließen. Alljährlich hat eine Anzahl Stimmen für ungültig erklärt werden müssen, weil bei Ausfüllung oder Drucklegung der Zettel obigen Erfordernissen nicht entsprochen worden war.

Die Wähler werden ersucht, das Wahlschäft dadurch erleichtern zu helfen, daß sie ihr Stimmrecht schon im Laufe des Vormittags ausüben.

Stadttrat Eibenstock, den 2. Dezember 1912.

Holzversteigerung. Auerberger Staatsforstrevier.

Montag, den 16. Dezember 1912, vorm. 10 Uhr (die Brennholzer nicht vor 11 Uhr) Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock

8015 m. Höhe 7—15 cm stark, 5537 m. Höhe 16—22 cm stark,

1931 23—29 439 30—44

4, 1 m w. Buchenknüppel, 44, 1 m w. Brennholz, 11, 1 m h., 119, 1 m w. Brennknüppel, 8 m h., 4 m w. Fichten, 13 m h., 52, 1 m w. Aeste, 183 m w. Stämme, in den Abt. 11, 12, 15, 16, 33, 36, 37, 55 u. 73 (Rahlschläge), 21, 22 u. 43 (Einzelholzer).

Rgl. Forstrevierverwaltung Auerberg. Rgl. Forstrentamt Eibenstock.

Vom Balkan nichts Neues!

Der zum geflügelten Wort sich ausgewachsene Fobbielstische Telegrammschluß „Vor Paris nichts Neues“ läßt sich in diesen Tagen auch auf die Balkanrisse in obenstehender Form variieren. Zwar kommen aus Wien wieder einige beunruhigende Meldungen, doch mißt man in der politischen Welt denen keinen besondern Wert bei; man will seinen Weihnachtstfrieden haben. Die eingelaufenen spärlichen Nachrichten lauten: Wien, 6. Dezember. Dem Neuen Wiener Tagblatt telegraphiert man aus Budapest: Der Landesverteidigungsminister Hazai, der gestern abend aus Wien zurückgekehrt ist, wo er vom Kaiser in Privataudienz empfangen wurde, erschien heute vormittag im Abgeordnetenhaus und hatte eine längere Unterredung mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen Tisza, der zu diesem Behuf den Vorsitz an den Vizepräsidenten abgab. Nach der Unterredung, die sehr lange dauerte, verbreitete sich in den Couloirs des Abgeordnetenhauses mit großer Bestimmtheit das Gerücht, daß die internationale Lage als eine sehr ernste zu betrachten sei.

Wien, 6. Dezember. Wie offiziell mitgeteilt wird, haben heute vormittag der österreichisch-ungarische und der italienische Gesandte in Athen Vorstellungen wegen der Beschießung von Salona durch griechische Kanonenboote erhoben. Außerdem haben Oesterreich-Ungarn und Italien dem Kabinett in Athen erklärt, daß die Besetzung der Insel Saffeno vor der Stadt Salona nicht als fait accompli anerkannt werden kann.

Sofia, 6. Dezember. Aus gutinformierter Quelle verlautet, daß die Londoner Friedensverhandlungen nicht länger als 25 Tage dauern sollen. Wenn nach Ablauf dieser Frist der Friede nicht unterzeichnet werde, würden die kriegerischen Operationen wieder aufgenommen werden.

London, 6. Dezember. An den Friedensverhandlungen wird auch der hiesige türkische Botschafter Tewfik Pascha teilnehmen.

Belgrad, 6. Dezember. In einer an den König gerichteten Erklärung drücken die serbische Handelskammer und der serbische kaufmännische Verein die Zuversicht aus, daß die für den serbischen Handel unentbehrliche Hafenstadt Durazzo Serbien verbleiben wird. Gleichzeitig wird der Bereitwilligkeit aller serbischen Handelskreise Ausdruck gegeben, alle Opfer für die Behauptung Durazzos darzubringen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der deutsche Kronprinz im Generalstab. Der Kronprinz, dessen Rückkehr nach Danzig Blättermeldungen zufolge für Freitag früh in Aussicht genommen war, hatte Freitag vormittag eine Besprechung mit dem Chef des Generalstabes, General von Moltke.

Zur Reichstagsersatzwahl in Ruzh a. S. Die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Ruzh

a. S., die durch den Tod des sozialdemokratischen Abgeordneten Förster notwendig geworden ist, ist auf den 19. Dezember festgesetzt worden. Für die beiden liberalen Parteien kandidiert der frühere nationalliberale Abgeordnete Dr. Stresemann. Die Christlich-Sozialen haben den früheren Abgeordneten Amtsgerichtsrat Lattmann aufgestellt, für den auch der Bund der Landwirte eintritt. Die Sozialdemokraten haben noch keinen Kandidaten aufgestellt.

Kein Rücktrittsgesuch Hertlings. Die Nachricht des Hirsch-Bureaus, daß Staatsminister Freiherr von Hertling sein Demissionsgesuch eingereicht habe, bestätigt sich nicht.

Die Reichstagsvorlage zur Erhöhung der Beihilfen für Kriegsteilnehmer. Wie man schreibt, wird demnächst dem Reichstag eine Vorlage zur Erhöhung der Beihilfen für Kriegsteilnehmer zugehen. Der Reichstag hat mehrfach den Wunsch ausgesprochen, daß die Beihilfen, die sich gegenwärtig auf 120 Mark belaufen, erhöht werden. Diesem Wunsche wird die Vorlage in erster Linie Rechnung getragen. Daneben sollen auch die Bedingungen, unter denen die Kriegsteilnehmer die Beihilfen beziehen, erleichtert werden. Durch die Erhöhungen des Kriegsinvalidentfonds in den letzten Jahren ist es möglich gewesen, nahezu allen hilfsbedürftigen Veteranen eine Beihilfe zu gewähren. Von den im Deutschen Reich vorhandenen rund 400 000 Kriegsteilnehmern sind gegenwärtig rund 250 000 im Besitze einer Beihilfe. Die weiteren Mittel können daher in erster Linie zu einer Erhöhung der Beihilfen verwendet werden.

Schweden.

Zusammenstoß zweier schwedischer Torpedoboote. Bei einem Nachtmanöver der schwedischen Flotte in der Nähe von Kalmar kollidierten die beiden Torpedoboote Nummer 11 und 14. Beide Boote wurden schwer beschädigt und mußten in die Werft von Carlscrona gebracht werden. Von amtlicher Seite wird die Kollision dadurch erklärt, daß eine ungeheure Welle das eine Torpedoboot gegen das andere geschleudert hat.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 7. Dezember. Der Männer-Gesang-Verein „Orpheus“ hat, wie bereits in den Vorjahren, auch am 18. November dieses Jahres ein Konzert zum Besten der Lehrmittelkasse der hiesigen Bürgerschulen veranstaltet. Der Besuch war erfreulicher Weise ein zufriedenstellender, sodaß der Verein in der Lage war, nach Abzug der Unkosten 50 Mark obengenannter Kasse überweisen zu können.

Eibenstock, 7. Dezember. Der Jugendbund für entschiedenes Christentum hier plant nach seiner Einladung in der gestrigen Nummer unseres Blattes für die nächsten zwei Sonntagnachmittage im Saale der landeskirchlichen Gemeinschaft eine Ausstellung für die Zwecke der äußeren Mission. Diese Veranstaltung dürfte die erste ihrer Art in unserer Stadt sein. Sie verfolgt einen doppelten Zweck. Neben der Förderung der äußeren Mission durch Schaffung von Mitteln, will sie den Missionsinn zu bele-

ben bezwecken. Daß äußere Mission überhaupt getrieben wird, dürfte hinreichend bekannt sein. Doch ist beschämend und traurig, daß unser deutsches Vaterland von den evangelischen Großstaaten die wenigsten Opfer für die äußere Mission bringt. Während England über 60 Millionen Mark und Nordamerika um die 30 Millionen Mark jährlich für die äußere Mission aufbringen, gehen in unserem Vaterlande nur 8 Millionen Mark jährlich ein. Dieses Mißverhältnis ist umso bedauerlicher, als Deutschland seine ungeheuren Segnungen in erster Linie dem Christentum verdankt und es selbst seit Jahren auch große Strecken Landes besitzt, die von Heiden bewohnt werden, denen noch nichts von Jesus erzählt worden ist. Möchten unsere Glaubensgenossen in der Heimat es bald inne werden, daß auch den deutschen Heiden draußen in den Kolonien wahre, beständige und wirklich nützbringende Kultur ohne das Christentum nicht gebracht werden kann. Möge deshalb der Veranstaltung des Jugendbundes guter Erfolg und reicher Segen beschieden, möge der Ertrag, der der Mission in unseren Schutzgebieten zufließt, daher reichlich sein!

Dresden, 6. Dezember. In der Nähe des Kurhauses „Weißer Hirsch“ hat sich heute ein schweres Automobilunglück zugetragen. Der Wählentbesitzer Hering aus Pirna steuerte ein großes Automobil den steilen Weg hinab, vermochte aber nicht die am Fuße desselben befindliche scharfe Kurve an der sogenannten Nordgrundbrücke zu nehmen, sondern das Gefährt streifte das steinerne Brückengeländer und wurde völlig zertrümmert. Von den Insassen wurde der Sohn des Mühlenbesitzers Hering, ferner der Fabrikbesitzer Schmidt und der Fabrikbesitzer Hanke aus Pirna sowie ein Fräulein Schlesinger aus Dresden schwer, zum Teil lebensgefährlich verletzt. Sämtliche Verletzte wurden nach Dresden in ein Krankenhaus gebracht, wo der junge Hering bereits gestorben sein soll.

Leipzig, 4. Dezember. In der Nacht zum 4. Dezember haben sich unbekannte Einbrecher an der Emmauskirche zu Leipzig-Sellerhausen zu schaffen gemacht. Zwei Fensterscheiben hatten sie bereits unter Zuhilfenahme von Schmierseife eingedrückt. Auch zeigten sich an der Tür Spuren eines Versuches, sie zu eröffnen, was ihnen aber mißlungen ist. Die Täter scheinen in ihrer Arbeit gestört worden zu sein, so daß sie mit leeren Händen davonzogen.

Zwidau, 5. Dezember. Zum 1. Staatsanwalt bei dem königlichen Landgericht zu Zwidau mit dem Titel und Range eines Oberstaatsanwaltes wurde Herr Landgerichtsdirektor Dr. Selle in Leipzig, früher Staatsanwalt in Zwidau, vom 1. März 1913 ernannt.

Gainsdorf, 5. Dezember. Auf einer abschüssigen Straße wurde der 14jährige Sohn des Flaschenhändler Huster vom Geschirr seines Vaters überfahren und lebensgefährlich verletzt.

Johanngeorgenstadt, 6. Dezember. Der Erzbergbau im böhmischen Schwarzwasserthal hat sich infolge Auffahren wertvoller Uranpechader bedeutend gehoben. Auf den Gruben des Grafen Siloa-Baroca, die früher still lagen, werden jetzt 130 Bergleute beschäftigt.

Neustädtel, 6. Dezember. Unser großer Nach-